Dresden, 7. Jan. 1875

Hochgeehrtester!

Ihr Buch ist zuallernächst vom Schnee ver-
weht, vom Thauwetter geschwemmt worden.
Gewiß ist nur daß ich es bis heute nicht
erhielt. Dies melde ich Ihnen, damit Sie
das Ausbleiben meiner Besprechung nicht
mir zur Last legen.

Nachdem ich mich beschwert, beschwere ich Sie
mit einer Ausgabe von 10–20 Kreuzer. Ich bitte
Sie nämlich in der Stellgasse 13 das erste Januar-
Blatt des „Mercur" mit den Ziehungslisten der
Credit- Como- und Donau-Regulierungs-Lose
zu kaufen und mir unter Kreuzband zu schicken.
Vielleicht vermitteln Sie mir die Annehmlichkeit von
einem Treffer, dann bringe ich Ihnen das ausgelegte
Geld in Gestalt von Champagner-Flaschen persönlich
nach Wien; wenn nicht, lege ich es Ihnen hier auf
Zinsen, bis Sie es in Dresden abholen.

Auch bitte ich Sie mir die Adresse von Julius Spitz
mitzutheilen, damit ich nicht immer Sie mit einem
Brief an ihn belästigen muß.

Seit 3. d. M. hat das „Tagblatt" mir sein Gratis-
Exemplar entzogen. Warum nur mir das Blatt gar so sehr
grollt? Vielleicht stiften Sie Versöhnung.

Herzlich Ihr sehr ergebener
Heinr. Landesmann.

WIENER STADTBIBLIOTHEK